

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 29.

Dienstag den 11. April

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1½ kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

[Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der MasseGegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Weil. Johann Friedrich Barth, Rothgerber von Wildsberg,

Mittwoch den 10. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr.

Den 6. April 1843.

R. Oberamtsgericht,
H o f.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

K n i e b i s,

Gemeindebezirks Baiersbronn,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist

zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der MasseGegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Christian Hofer, Tagelöhner auf dem Kniebis,

Freitag den 12. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Baiersbronn.

Freudenstadt, den 1. April 1843.

R. Oberamtsgericht,
R o h.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

[Schulden-Liquidation.]

Gegen Johannes Joachim Schneider von Altheim ist der Saut für den Fall rechtskräftig erkannt, daß dessen Schuldenwesen nicht durch Borg- oder Nachlaß-Vergleich sollte erledigt werden können.

Zur Vornahme der Schulden-Liquidation und des Vergleichs-Versuches ist Tagfahrt auf

Freitag den 5. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt. Hierbei haben nun die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Anspruch an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Altheim mit den auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden persönlich zu erscheinen, oder durch gehörig bevollmächtigte Sachwalter sich vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können die Ansprüche auch schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle des Vergleichs, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, und die Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände wird von den Gläubigern, welche sich hierüber ausdrücklich nicht erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung nach gleichstehenden Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden am Schlusse der Liquidation von der Masse ausgeschlossen.

Den 31. März 1843.

R. Oberamtsgericht,
E b l e.

Kameralamt Dornstetten.

D o r n s t e t t e n.

[Bauakford.]

Die unterzeichnete Stelle ist angewiesen, die im Laufe dieses Sommers zur



Ausführung kommenden bedeutenderen Bau-Reparaturen an nachstehenden Staatsgebäuden öffentlich zu verdingen. Die diesfällige Abstreichs-Verhandlung, zu der jedoch vorgeschriebener Maßen nur solche Meister zugelassen werden, welche sich über Tüchtigkeit und Vermögen gehörig ausweisen können, wird

Dienstag den 18. dieß, Vormittags 8 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer vorgenommen werden.

Die überschläglich genehmigten Kosten betragen bei der

Maurerarbeit

am	
Pfarrhaus in Baiersbronn	73 fl. 33 fr.
Pfarrhaus in Schwarzenberg	72 fl. — fr.
Schul- und Försterhaus in Reichenbach	67 fl. 47 fr.
Kirche daselbst	117 fl. 11 fr.
Forstamts-Gebäude in Christophthal	72 fl. 48 fr.
Kniebis- } Thor in	34 fl. 3 fr.
Losburger- } Freuden-	84 fl. 24 fr.
Stuttgarter- } stadt	40 fl. — fr.
Fruchtkasten in Dornstetten	31 fl. 53 fr.

Spferarbeit

am	
Försterhaus in Schönmünzach	20 fl. 24 fr.

Zimmerarbeit

am	
Schul- und Försterhaus in Reichenbach	56 fl. 25 fr.
Försterhaus in Schönmünzach (Verschindlung)	220 fl. — fr.
Losburger- } Thor	10 fl. — fr.
Stuttgarter- } in Freu-	50 fl. — fr.
Baiersbronner- } denstadt	27 fl. 45 fr.
Kniebis- }	12 fl. 9 fr.

Schreinerarbeit

Oberamtei-Gebäude in	40 fl. — fr.
Dekanat- Freudenstadt	25 fl. 54 fr.
Pfarr-Gebäude in Baiersbronn	136 fl. 22 fr.
Kirche in Freudenstadt	53 fl. 36 fr.
Forstamts-Gebäude in Christophthal	102 fl. 57 fr.
Försterhaus in Buhl- bach	26 fl. 54 fr.

Glaserarbeit

Oberamtei-Gebäude in Freudenstadt	23 fl. 24 fr.
Pfarrgebäude in Baiersbronn	54 fl. 40 fr.

Schlosserarbeit

Dekanat-Gebäude in Freudenstadt	22 fl. 52 fr.
Pfarrgebäude in Baiersbronn	72 fl. 24 fr.
Kirche in Freudenstadt	30 fl. — fr.
Forstamts-Gebäude in Christophthal	33 fl. 52 fr.
Revierförster-Haus in Buhl- bach	36 fl. 18 fr.

Anstricharbeit

Dekanat-Gebäude in Freudenstadt	55 fl. 30 fr.
Pfarr-Gebäude in Baiersbronn	71 fl. 17 fr.
Forstamts-Gebäude in Christophthal	25 fl. 5 fr.
Försterhaus in Buhl- bach in Schön- münzach	141 fl. 40 fr.

Den 7. April 1843. K. Kameralamt.

Hofkameralamt Herrenberg.

Sindlingen.

[Holz-Verkauf.]

In dem Hubholzwald bei Sindlingen werden am

Mittwoch den 19. April

Morgens 9 Uhr

im Aufstreich unter Vorbehalt der Genehmigung verkauft werden:

- 48 tannene Baubolzstämme,
- 176 tannene Wagnerstangen,
- 3 dergleichen Säglöße,
- 1 starker Teichel,
- 600 - 800 Hopfenstangen,
- 1000 - 1200 tannene Reisch-Wellen.

Die Kaufgelder werden bis nächst Martini angeborgt werden, wenn die Käufer gemeinderathliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit beibringen oder tüchtige Bürgen stellen, andernfalls ist baare Bezahlung zu leisten.

Die Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen.

Herrenberg, den 5. April 1843.

K. Hofkameralamt.

Herrenberg.

[Rinden-Verkauf.]

In dem hofkammerlichen Kur- und Bernlochwald bei Niederreuthin werden am Donnerstag den 20. d. M.

Nachmittags 2 Uhr,

15 - 18 Klastereichene, worunter viele Glanz-Rinden, im Aufstreich verkauft werden. Das Kaufgeld wird bis nächst Martini angeborgt, wenn die Käufer gemeinderathliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit beibringen, oder anerkannt tüchtige Bürgen stellen.

Den 6. April 1843.

K. Hofkameralamt.

Herrenberg.

[Eichenrinden-Verkauf.]

Am Montag den 17. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhaus die Rinde von ungefähr 130 Klastereichenholz aus den hiesigen Stadtwaldungen im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige unbekannte Kaufslustige Vermögens-Zeugnisse vorzulegen haben.

Den 6. April 1843.

Stadtschultheißenamt, Marz.

Berneck.

Oberamts Nagold.

Floßholz-Verkauf.]

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, in ihrem Communwald Neubann ungefähr 216 Stämme Floßholz bester Qualität zu verkaufen, und hat hiezu

den Ostermontag,

als am 17. April d. J.

bestimmt, wozu die Liebhaber

Mittags 1 Uhr

aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden. Das Holz kann täglich vorgezeigt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gef. Bekanntmachung gebeten.

Den 1. April 1843.

Im Auftrag des Stadtraths, Stadtschultheißenamt.

Schönbronn,

Oberamts Nagold.

[Bekanntmachung.]

Da der hiesige Georg Stepper, als dem

Trunk erge gänzlich du heute in der Ziegler ein dermann g was mehr Zahlung werden kan ersucht, fall selben zu 15 Tagen Am 5.

Gerich [Lieger] haus zur E Mit die vorhand in 1 Br 4 Mrg. zum öffentl Liebhaber laden werde obrigkeitlich auszuweisen Den 18.

Ober [Lieger] Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, in ihrem Communwald Neubann ungefähr 216 Stämme Floßholz bester Qualität zu verkaufen, und hat hiezu den Ostermontag, als am 17. April d. J. bestimmt, wozu die Liebhaber Mittags 1 Uhr aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden. Das Holz kann täglich vorgezeigt werden. Die Herrn Ortsvorsteher werden um gef. Bekanntmachung gebeten. Den 1. April 1843. Im Auftrag des Stadtraths, Stadtschultheißenamt. Schönbronn, Oberamts Nagold. [Bekanntmachung.] Da der hiesige Georg Stepper, als dem



Trunk ergeben, sein Vermögen bereits gänzlich durchgebracht hat, wurde ihm heute in der Person des Gemeinderaths Ziegler ein Vormünder gesetzt, und Jedermann gewarnt, für die Folge etwas mehr anzuborgen, indem keine Zahlung mehr für denselben geleistet werden kann. Zugleich auch jedermann ersucht, falls er noch Ansprüche an denselben zu machen hätte, solche binnen 15 Tagen geltend zu machen.

Am 5. April 1843.

Gemeinderath.

A a c h,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

[Liegenschafts-Verkauf.]

Aus der Gantmasse des Alt Georg Herbstreuth, Maurers von hier, kommt im Wirthshaus zur Linde dahier am

Mittwoch den 19. April

Nachmittags 2 Uhr

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1 Brtl. 14 Rth. Wiesen und 4 Mrg. 15 Rth. Auafeld, zum öffentlichen Verkauf, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 18. März 1843.

Gemeinderath.

Reichenbach,

Oberamts Freudenstadt.

[Liegenschafts-Verkauf.]

Dem Ulrich Zinkbeiner, von der Parzelle Thonbach, werden im Exekutionswege nachstehende Gegenstände zum Verkauf ausgesetzt:

ein zweistöckiges Wohnhaus, welches vor zwei Jahren neu erbaut wurde, nebst Scheuer, Stallung, Keller, Delmühle, Hanfweibe, Gerstenstampfe und Sägmühle;

die Hälfte an 2 Morgen 1/2 Viertel 6 3/4 Ruthen Wiesen, die Hauswiese;

die Hälfte an 2 Morgen 3 1/2 Viertel 14 1/4 Ruthen Wiesen am Thonbach; ungefähr 1 Morgen 1 Viertel Wiesen, am schwarzen Weg der Murg gelegen;

1 Morgen 1/2 Viertel 16 1/2 Ruthen, das hintere Wickele;

die Hälfte an 1 Morgen 1 Viertel 13 3/4 Ruthen, das vordere und mittlere Wickele bei der Delmühle;

die Hälfte an 2 Morgen 1 Viertel, die Wiese am Thonbachfluß;

1/2 Brtl. 4 Rth. Reuthe am Thonbachfluß;

2 Morgen 1 1/2 Viertel Acker, vom großen Acker;

5 Morgen 1 1/2 Viertel 5 1/2 Ruthen Acker daselbst;

1 Morgen 1 1/2 Viertel 7 1/4 Ruthen, der sogenannte Winterhalden Acker;

1 Morgen am sogenannten überzwerchen Acker;

die Hälfte an 6 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen, Wisse;

die Hälfte an 2 1/2 Viertel, der Garten-Buckel;

1 1/2 Viertel 1 Ruthe bei der Delmühle;

3 1/2 Viertel 11 1/4 Ruthen am alten Bach;

die Hälfte an 4 Morgen 2 1/2 Viertel 10 Ruthen, die Wisse;

Waldungen:

7 Morgen 3 1/2 Viertel 47 Ruthen, Höferberg;

1 Morgen 3 1/2 Viertel 22 1/2 Ruthen, Kreuztal.

Der Verkaufstag ist auf den 2ten Mai d. J. Morgens 9 Uhr

bestimmt. Die Liebhaber wollen sich daher um obige Zeit auf dem Rathszimmer dahier einfinden.

Den 4. April 1843.

Gemeinderath,
aus Auftrag,
Schultheiß Silber.

Ehmlingen,
Oberamts Freudenstadt.

[Gefundenes.]

Am 2. April d. J.

sind auf hiesiger Markung zwei Stück Jährlings-Hammel zusammen gebunden gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungsgebühr und ein Trinkgeld für den Finder binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen, im andern Fall sie dem Finder zugestellt werden.

Den 4. April 1843.

Schultheißenamt,
Schmid.

Beuren,

Oberamts Nagold.

[Floßholz-Verkauf.]

Die Gemeinde hat in dem Gemeinewald Beuremer-Berg ungefähr 200 Stämme vom 30ger aufwärts bis auf den 60ger mit Gutheissen des Königl. Revieramts zeichnen lassen, welches wirklich gehauen wird.

Dieses Holz befindet sich ganz nahe an dem Nagoldfluß bei der Neumühle, wo es mit ganz geringen Kosten an das Wasser gebracht werden kann, und kommt nun

am 17. April d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathszimmer dahier zum öffentlichen Verkauf. Lustbezeugende können vorher oder am Vormittag des Verkaufs Einsicht von diesem Holz nehmen, auf Verlangen wird Unterzeichneter Auskunft geben.

Um öffentliche Bekanntmachung, wo sich allenfalls Holzändler befinden, werden die Herrn Ortsvorsteher geziemend ersucht.

Den 28. März 1843.

Schultheiß Seeger.

Dorf Altenstaiß,

Oberamts Nagold.

[Langholz-Verkauf.]

Am Oserdienstag als am 18. d. M. Vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus, aus dem Communwald Enzwald, ungefähr 50 Säglöb, starker Qualität, und 30 Stück Floßholz vom 70ger abwärts, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Den 6. April 1843.

Schultheiß Theurer.

Ettmannweiler,

Oberamts Nagold.

[Floßholz-Verkauf.]

Die Gemeinde will in ihrem Gemeinewald Distrikt Hoffberg ungefähr 200 Stämme Langholz vom 30ger aufwärts im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkaufen, und zwar ist die Verkaufs-Verhandlung

Donnerstag den 13. April 1843

auf dem Rathhaus
Nachmittags 1 Uhr



dahier, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen; auch ist das Holz aufbereitet und liegt nächst oben der Hof-sägmühle, wo es die Liebhaber einsehen können.

Den 4. April 1843.
Aus Auftrag
Schultheiß Schanz.

Sulz,
Oberamts Nagold.
[Frucht-Verkauf.]

In der hiesigen Zehentscheuer werden am Dienstag den 18. d. M. Morgens 9 Uhr 90 Scheffel neuer Dinkel im Aufstreich verkauft.

Die wohlwöhllichen Ortsvorstände werden ersucht, diesen Verkauf öffentlich bekannt machen zu lassen.
Den 6. April 1843.
Schultheiß Dürr.

Grünthal,
Oberamts Freudenstadt.
[Zugelaufener Hund.]



Vor einigen Tagen hat sich ein Hund bei Math. Haug in Frutenhof eingestellt: derselbe ist etwa 3/4 Jahr alt, groß, schwarzroth, mit weißen Pfoten und Schlappohren. Der Eigentümer kann denselben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abholen.
Den 4. April 1843.
Schultheiß Walz.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.]

Gegen gefehliche Sicherheit liegen 200 fl. zum Ausleihen parat bei der Gemeindepflege.

Gündringen,
Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gefehliche Versicherung 200 fl. zum Ausleihen parat.
Den 8. April 1843.
Georg Böffler,
Stiftungspfleger.

Göttelfingen,
Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Heiligenpflege liegen

400 fl. zu 5 Prozent zum Ausleihen parat.

Den 28. März 1843.
Schultheiß Kab.

Privat - Anzeigen.

Erzgrube,
Oberamts Freudenstadt.
[Wirthschafts- u. Liegenschafts-Verkauf.]



Am Ostermontag, als den 17. d. M., werde ich meine Wirthschaft und Güter im Ganzen, wie solche im Intelligenzblatt No. 23, vom 21. März näher beschrieben, zum letzten Mal zum Verkaufe bringen. Die Bedingungen, welche bei der Verhandlung veröffentlicht werden, sind annehmbar gestellt, und kann ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden.

Der Verkauf beginnt in meinem Hause, Mittags 1 Uhr.
Den 1. April 1843.
Georg Koch, Wärendwirth.

Hallwangen,
Oberamts Freudenstadt.
[Liegenschafts-Verkauf.]



Der Unterzeichnete hat die Absicht, sein ganzes Anwesen, bestehend in

- 2 zur Dekonomie bequem eingerichteten Wohnhäusern,
- 3 Morg. 1 Brtl. Garten,
- 7 " 2 " Wiesen,
- 15 " 2 " Acker,
- 4 " 3 1/2 " Wald,
- 1 Sägmühleheil,

am Samstag den 22. April Nachmittags 2 Uhr aus freier Hand zu verkaufen.

Die Verhandlung geht im Wirthshaus zum Löwen dahier vor sich.

Liebhaber können die Verkaufsgegenstände täglich einsehen, und nach Belieben vor obigem Termin Käufe mit mir abschließen.

Um gütige Einleitung öffentlicher Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher ersucht.
Den 5. April 1843.

Adam Schneider,
genannt Grafen Bauer.

Berneck,
Oberamts Nagold.
[Haus-Verkauf.]

Besondere Verhältnisse bestimmen den Unterzeichneten, sein erst im Jahr 1832 neu und solid erbautes Wohnhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dasselbe hat neben den erforderlichen Wohngeflassen eine günstige Lage, und eignet sich zu jedem Geschäfts-Betrieb.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist nun der Ostermontag, als dem 17. April d. J.

bestimmt, wozu die etwaigen Kaufs-Liebhaber auf Nachmittags 1 Uhr in den Gasthof zum Hirsch höflich eingeladen sind.

Den 31. März 1843.
Johann Georg Henßler,
Zimmermeister.

Freudenstadt.
[Bleichgegenstände-Beforgung.]

Auf die rühmlichst bekannte Bleiche der Herren Scholl und Schöttle in Bothnang bei Stuttgart nehme ich keinen Garn und Faden das Pfund zu 18 kr., Leinwand jeder Gattung die Elle zu 3 kr. Bleichlohn zur besten Beforgung an, und sehe baldiger Uebergabe besagter Gegenstände entgegen.

Am 5. April 1843.
Kaufmann G. Pauli.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.



Dem Unterzeichneten ist ein großer, langhäriger, weiß und schwarz gefleckter Hund, Rüde und Rußländer Nase entbehrlich, für Mühlen- oder Fabrikbesitzer besonders tauglich; ebenso eine Hand Feuerspritze. Liebhaber hiezu können sich eines billigen Preises versichert halten.

E. A. Speier.

Calw.
[Empfehlung.]

Eine reiche Auswahl silberner Buchbeschlüge neuester Facon, à Stück 1 fl. 12 kr. bis 4 fl., erlaube ich mir, auf bevorstehende Confirmation neben meinen andern Artikeln zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.
Großhans, Silberarbeiter.

Rin

Ich werd
im Löwen
110 bis
tannen,
wozu ich
stige Lieb

Ein Bud
amtsstadt
einen jun
nen Elter
in die
zu erfrag

Unterzeid
Sted-Gr
können u
werden.
Den

Für die
ferner fü
besorgt
gegenstän

Ich habe
1 mitte
1 klein
2 Klaf
holz
2 Pfer
zu verka
Den

[Rohe
Unterzeid
femmel-re



N a g o l d. Rinden-Verkauf.

Ich werde am Gründonnerstag
Mittags 1 Uhr,
im Löwen zu Hatterbach, von ungefähr
110 bis 120 großen Stämmen, Roth-
tannen, die Schälrinden verkaufen,
wozu ich die Herren Gerber und son-
stige Liebhaber höflich einlade.
F. W. Bis cher.

N a g o l d. [Lehrlings-Besuch.]

Ein Buchbindermeister in einer Ober-
amtsstadt der hiesigen Umgegend wünscht
einen jungen Menschen von rechtschaf-
fen Eltern gegen billige Bedingungen
in die Lehre zu nehmen. — Näheres
zu erfragen bei
Jung Joh. Schwarzkopf.

Oberjesingen, Oberamts Herrenberg. [Erdbirnen feil.]

Unterzeichnete verkaufen gemischte gute
Steck-Erdbirnen per Simri 30 fr., und
können ungefähr 40 Scheffel abgegeben
werden.

Den 4. April 1843.

Kirn und Schimpf.

N a g o l d.

Für die Ulmer untere Bleiche, so wie
ferner für die Blaubeurer Bleiche
besorgt das Einsammeln von Bleich-
gegenständen

J. E. Pfleiderer,
Kaufmann.

N a g o l d.

Ich habe:

- 1 mittelgroßen Wagen mit Holzachsen,
 - 1 kleinen ditto ditto, fast neu,
 - 2 Klafter schönes, eichenes Werk-
holz und
 - 2 Pferde,
- zu verkaufen.

Den 31. März 1843.

J. E. Pfleiderer,
Kaufmann.

Altenstaig.

[Rohe Leinwand zu verkaufen.]
Unterzeichneter hat 200 Ellen schönes
femmel-reuften, und 100 Ellen gewöhn-

lich reuften, sehr gut gearbeitete und
ungebleichte Leinwand zu billigem Preise
im Auftrag zu verkaufen.

Joseph Brongier.

Freudenstadt.

[Colonia.]

Die Cölnische Feuer-Versicherungs-Ge-
sellschaft zu Cöln, genannt Colonia,
darf sich wegen ihres bedeutenden Si-
cherheits-Kapitals (beinahe 6 Millio-
nen Gulden) ihrer Vorsicht bei Ver-
sicherungs-Aufnahmen, ihrer verhält-
nißmäßigen und festen Prämien, so wie
wegen ihren billigen Grundsätzen bei
Unglücksfällen und deren Entschädigung,
zu den Ersten Instituten dieser Art im
In- und Ausland rechnen, weshalb sie
auch zahlreiche Theilnahme in ganz
Deutschland und andern Ländern fin-
det. Indem der Unterzeichnete diese
Gesellschaft empfiehlt und zu geneigtem
Beitritt einladet, macht er zugleich be-
kannt, daß die Statuten von ihm un-
entgeltlich abgegeben werden.

Am 27. März 1843.

Bezirks-Agent
Weimer.

N a g o l d.

Vorzüglich reines Alpenschmalz
empfiehlt zu gefälliger Abnahme
bestens

Caroline Sautter,
Conditors Wittwe.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

[Anzeige und Empfehlung.]

Ich erlaube mir, die ergebenste Anzeige
zu machen, daß ich von meinem Vater
das Geschäft übernommen habe, und
zugleich auch alle Sorten Schreiner-,
Glaser-, Küfer- und Wagner-Werk-
zeug um billigen Preis verfertige.

Um geneigte Abnahme bittet

Conrad Heinkel,
Schreiner
und Werkzeugmacher.

H o r b.

[Verlorener Wollensack.]

Es ging schon vor längerer Zeit ein
1/2 Centner schwerer Wollensack, mit
l. B. bezeichnet, verloren. Derselbe
sollte von Calw nach Horb befördert

werden, ist jedoch bis heute noch nicht
eingetroffen.

Da es nun möglich wäre, daß der-
selbe auch irgendwo liegen geblieben
seyn könnte, so werden alle diejenigen,
welche hierüber Auskunft zu geben ver-
mögen, gebeten, sich gegen Erkennlich-
keit zu wenden an

Brischar in Horb.

N a g o l d.

[Verlorener Mantel.]

Ein blautuchener Mantel, mit Barchet
ausgefüttert und mit einem patentsilber-
nen Schloß, ging von Pfalzgrafenwei-
ler bis Nach verloren.

Der redliche Finder wird gebeten,
denselben gegen eine Belohnung von
1 Kronenthaler in der Post zu Freu-
denstadt oder in dem Schwanen zu
Pfalzgrafenweiler abzugeben.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
um gef. Bekanntmachung ersucht.

Igelsberg,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung und 4 Procent
Verzinsung 77 fl. Pfleggeld zum Aus-
leihen parat.

Den 4. April 1843.

Pfleger
Adam Girsbach.

Simmersfeld,

Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten sind gegen
gesetzliche Versicherung 85 fl. Pfleggeld
zu haben.

Den 26. März 1843.

Pfleger J. Geiger.

Sindlingen,

Oberamts Herrenberg.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen gegen gesetzliche Ver-
sicherung und 4 1/2 Procent Ver-
zinsung 1200 fl. Pfleggeld zum
Ausleihen parat; dieselben können im
Ganzen oder in kleineren Posten abge-
geben werden.

Den 1. April 1843.

Georg Müller.



Der Gesellschafter.

Die stille Woche.

Allein mit Dir, mein wundes Herz,
Mit Dir nur ganz allein,
Will ich in Andacht und in Schmerz
Die stille Woche sein.

Verathen will ich inniglich
Mit Dir mich im Gebet,
Wenn durch das Weltall feierlich
Die Auferstehung weht;

Erkennen möcht' ich nun zur Stund'
Was innig Dich bewegt,
Was Dich bis auf den tiefsten Grund,
Zu Lust und Leid erregt;

Ob eitel Ding und weltlich Gut
An Deine Thüre pocht,
Ob Dir Gelüst nach ird'scher Blut
Des Blutes Welle Kocht.

Ich will mit leisem Vater-Wort
Besprechen Dich allein,
Auf daß Du Dich zu Deinem Hort
Erhebest fromm und rein.

Zu Deinem Hort, der für Dein heil
Den Kreuzestod erkannt,

Der für Dein ew'ges Seelenheil
Vom Tode auferstand!

O sehe betend Dich nur um,
Wie rings, im vollen Licht,
Natur, ein heilig Kirchenthum,
Von Auferstehung spricht.

Wie sich das Gräschen, neu beledt,
Dem starren Tod entringt,
Und frisch und jung das Haupt erhebt
Und in die Lüfte dringt.

Der Baum, der schon gestorben war,
Verdorrt bis auf sein Haupt,
Es wird nun wieder blühenbar,
An Zweig und Ast belaubt.

Und Blumen stehen priesterlich
Vom Oxyerduse beschwert,
Und schau'n empor und neigen sich
In Demuth still zur Erd'.

Die Lilie als Sakristan,
Sie hat zu Gottes Preis,
Das Messgewand schon angethan,
So zart und rein und weiß.

Aus jedem Kelche steigt empor
Des Wehrauchs heil'ger Duft,
Aus Büschen steigt der Andachts-Chor
Der Lerche in die Luft.

Und Alles auf dem großen Rund,
Vom Menschen bis zur Blum',
Es thut die Auferstehung kund,
Zu Gottes Preis und Ruhm.

Drum wird auch hier mein Erdenstaub,
Des Leibes Wesenshaft,
Der Nacht des Todes hier zum Raub,
Zur finstern Grabeshaft.

So schwingt sich doch zum ew'gen Licht
Die Seele allzumal,
Wenn einst der große Tag anbricht,
Mit seinem Gnadenstrahl.

Wer hier den Schöpfer lobt und preist
Und schaut zu Gott hinauf,
Als reine Blume steht sein Geist
Am ew'gen Frühling auf.

Das schwarze Haus.

(Schluß.)

Mit einem Mal erhoben sich die Richter, entblößten ihre Häupter, und einer von ihnen sprach: St. Mar, Advokat und General-Agent des Quartiers Genievre, fälschlich Dupree genannt, ist des Verraths als schuldig befunden worden, und einstimmig verurtheilt, zur Strafe dieses Vergehens in den Katakomben eingemauert zu werden.

St. Mar rief, so laut er konnte: Gensdarmen! hierher, hierher! zur Hülfe! — aber zwanzig Hände waren beschäftigt, ihn sogleich wieder zu knebeln.

Wie im Triumphe schleppten hierauf die Gauner St. Mar, welcher nur noch unartikulirte Töne von sich zu stoßen vermochte, die Treppe hinauf, den Corridor entlang, und sodann wieder eine zweite enge Wendeltreppe hinunter.

Amelie, welche durch das Getümmel wieder zu sich kam, und St. Mar in dieser entseßlichen Lage erblickte, raffte sich mit Anstrengung ihrer letzten Kräfte auf, und wandte mechanisch über die Wendeltreppe der tobenden Nothe nach.

Jetzt hatten die Gauner eine ungeheure Felsenhöhle erreicht, welche die Fackeln, die sie mit sich führten, nur spärlich und unsicher zu erhellen vermochten.

Mit hastigen Schritten eilten sie mit ihrem Opfer in die Tiefe der Höhle, in welcher bereits ein Raum, eben groß genug, um einen Menschen aufzunehmen, in der Wand ausgehöhlt war, und neben welchem bei einem Haufen von Steinen ein Paar Handlanger, mit aufgestülpten Hemdärmeln und Mauerfellen in den Händen, bereits ihrer warteten.

St. Mar wurde in die Blende hineingehoben, und die beiden Männer machten sich an ihre Arbeit, und wie durch Zauberkräfte trennte ihn nach wenigen Minuten eine neue Mauer für immer von den Lebenden.

Amelie sank auf neue besinnungslos in einem Winkel der Höhle nieder. —

Ein heftiges Geräusch erweckte die Ohnmächtige wieder aus ihrer Betäubung. Sie raffte sich auf und blickte um sich, aber dichte Finsterniß umhüllte ihre Augen; nur aus der Ferne, und wie es schien, über ihr, hörte sie ein gewaltiges Anschlagen.

Amelie, unbewußt, was dies bedeute, noch was da kommen würde, schleppte sich instinkartig auf der Erde nach dem Eingange hin.

Jetzt stimmte Licht durch die Lücken der Wendeltreppe herab. Säbelscheiden klirrten auf den Stufen, und kurz darauf drängte sich ein Haufe Bewaffneter in die Höhle.

Einer der Ersteren erblickte Amelien, ergriff sie und

hob sie v
Fhr nich
rer der
Mienen.

Da
all' das
rer Seel
blickte sie
Theil der
worden r

Dor

mächtig
Der
aufgeföh
gegen die
können, u
doch mit

In

Soldaten

los in de

Walt

als Amel

Zu

drücken

Tbränen

dem, wa

wieder et

nach St.

Berg

ganze Gar

Höhlen u

aufzufind

Alle

dem Hau

erst nach

St.

um seine

er auch se

die er kurz

von seiner

Sch

matis m

unter die

Namen N

gefragt, au

oder Pap

stehen, ab

für dieses

trübend,

gläubigkei

wo man g

ähnlichen

der Ort n

ser Amulet

hob sie von der Erde auf. Um des Himmelswillen, wißt Ihr nichts von Herrn St. Mar? fragte sie der Anführer der Gensdarmarie, mit sichtbarer Angst in seinen Mienen.

Da lehrte das volle Bewußtseyn in Amelien zurück, all' das Furchterliche, was sich begeben hatte, zog an ihrer Seele vorüber, und mit wirren, rollenden Augen blickte sie in der Höhle umher, bis ihre Blicke auf jenen Theil der Höhle trafen, in welchem St. Mar eingemauert worden war.

Dort, dort, rief Amelie, und sank dann wieder ohnmächtig in die Arme des Soldaten.

Der Anführer der Gensdarmarie erkannte in der frisch aufgeführten Mauer, die er dort erblickte, und welche grell gegen die dunkle Felswand abstach, was vorgefallen seyn könne, und befahl seinen Leuten, die Mauer in Eile, jedoch mit größter Vorsicht abzubringen.

In wenigen Minuten war dies geschehen, und die Soldaten hoben St. Mar, welcher ebenfalls besinnungslos in der Blende lag, aus derselben heraus.

Bald jedoch gelang es ihrer Sorgfalt, sowohl ihn, als Amelien ins Leben zurückzurufen.

Zu erschöpft, um ihr Entzücken durch Worte ausdrücken zu können, sanken sie sich in die Arme, aber die Thränen, welche ihren Wangen entrollten, zeugten von dem, was in ihrem Innern vorging. Nachdem sie sich wieder etwas erholt hatten, wurden sie von ihren Rettern nach St. Mars Wohnung geführt.

Vergebens aber durchlöberte die Gensdarmarie die ganze Gauner-Behausung, nebst allen Kellern, Gewölbten, Höhlen und Gängen, nirgends war ein lebendes Wesen aufzufinden.

Alle hatten sich durch die Katalomben, welche mit dem Haupte in Verbindung standen, und deren Auswege erst nach der Hand entdeckt wurden, gestüht.

St. Mar aber suchte bei dem Bureau von Paris um seine Uebersetzung von dort nach Dijon an, welche er auch sogleich erhielt, und wohin er sich mit Amelien, die er kurz nach diesem Ereignisse zum Altare führte, und von seinem Freund Eugen begleitet, begab.

Zur Belehrung!

Schönthal. [Elektrizitäts- oder Rheumatismus-Ableiter.] Seit einiger Zeit werden unter diesem hochposaunenden und viel versprechenden Namen Amulette zum Kaufe ausgeben, die, beiläufig gesagt, aus nichts als aus einem kleinen Feggen Leinwand oder Papier zc. und einem Bischen Eisenseilspähne bestehen, aber 12 bis 15 kr. kosten. Obwohl nun der Preis für dieses Zaubermittel nicht groß ist, so ist es doch betrübend, wie man durch solche Kleinigkeiten die Leichtgläubigkeit der Leidenden mißbraucht sieht, in einer Zeit, wo man glauben sollte, die Herrschaft der Amulette und ähnlichen Krams sei längst um. Es ist nun zwar hier der Ort nicht, die Unhaltbarkeit der Wirkungsweise dieser Amulette in den für sie angepriesenen Krankheiten nach-

zuweisen, es würde dieß auch vergebliche Mühe seyn. Statt dessen will ich nur denjenigen Leidenden, welche absoluten Glauben an diese Ableiter haben, die Bereitungsweise derselben angeben, um auf wohlfeilste Art zu dem Mittel zu kommen, von dem sie sich doch am Ende bekennen müssen, auch wieder einmal eine Thorheit begangen zu haben. Man nehme ein kleines Stückchen Leinwand oder Trillich, Leder zc. von beliebiger Form, tauche dasselbe in guten Tischlerleim, bestreue es mit feiner gestrichter Eisenfeile, lasse es trocknen und hänge es mittelst eines Bändchens zwischen den Schulterblättern, oder je nach den Umständen auf die Brust. Schenkt aber der Leidende gerade der Amuletförmigen größern Glauben, so wird mir Herr Wundarzt Ulmer in Rottenburg erlauben, seine Bereitungsweise derselben, wie er solche im medizinischen Korrespondenzblatt beschreibt, hier anzugeben: Ein kleines Päckchen wird von Papier gepappt, das die Form eines gewöhnlichen Pulverpäckchens aus der Apotheke hat. Ueber dieß kommt ein Ueberzug von Wachsteinwand, so daß ein niedliches Pölscherchen daraus entsteht. Dieß Päckchen wird nun in dicht gekochten Leim getaucht und mit reiner Eisenfeile dick bestreut und sodann getrocknet. Nun wird ein Bändchen oder Seidenschürchen in die Mitte desselben angenäht, um es über den Hals auf den Rücken hängen zu können. Es wird einleuchten, daß sich auf diese Weise ein Feder dieses Zauberpäckchens selbst und zwar um 2, höchstens 3 kr. machen, und hilft's nicht, so schadet's wenigstens nicht, im guten Glauben und Hoffen auf seinem Rücken, oder sonst wo, tragen kann, jedoch nicht zu lange, denn durch den Hauptschmutz wird es vollends bald ganz wirkungslos werden. Beim Schreiben dieser Zeilen fällt mir eine andere derartige Spekulation bei, die vor einigen Jahren mit dem Verkaufe von hufeisensförmigen Magneten auf die strafbarste Weise getrieben wurde, die ungeheuer raschen Absatz, besonders auf dem Lande fanden. Herumreisende Händler verkauften damals derartige Magnete, die kaum einen wahren Werth von 24 kr. hatten, um 5-6, ja 8 fl. Leidende aller Art trugen solche auf ihrer Brust oder Rücken bis selbe mit Ross überzogen waren und sahen sich am Ende bitter getäuscht. Unterzeichneter dieses sah später in vielen Bauernstuben solche Magnete in Ruhestand verkehrt an der Wand, unter dem Spiegel oder überhalb den Betten hängend, die Besitzer derselben waren aber nicht gut darauf zu sprechen. Schließl. erlaube ich mir den Wunsch auszudrücken, daß sich die Aerzte wohl hüten sollten, mittelst Zeugnisse auch noch derartige marktschreierische Fabrikate zu sanktioniren. Den 20. März 1843. Dr. B a n n e r.

Tags-Neuigkeiten.

Württemberg. Den 10. d. M. ist die Entlassung der Ständeversammlung von Sr. Königl. Majestät Höchstseignener Person vorgenommen worden.

(Berlin, 1. April.) Dem hier wohnenden prote-

stantischen Bischöfe Noß wurde in der verfloffenen Nacht mittelst gewaltsamen Einbruchs ein großer Theil seiner kostbaren Habseligkeiten entwendet. — Die hier kürzlich angestellten Versuche mit dem sogenannten Feuerlöschpulver, welches bei Feuer auf eine kostspielige und rasche Weise die Gefahr beseitigen soll, haben ein sehr günstiges Resultat gegeben. (Würz. 3.)

(Frankfurt, 5. April.) In der heute begonnenen Ziehung 6. Klasse der 103. hiesigen Lotterie gewann Nr. 4256 und Nr. 19,084 jedes 5000 fl., und Nr. 16,137, 20,768 und 24,896 jedes 1000 fl.

(Karlsruhe, 4. April.) Die weitere Probefahrt gestern auf der Eisenbahn zwischen hier und Heidelberg geschah mit der Maschine „Meteor“, angefertigt bei Kessler und Martensen hier. Die Abfahrtszeit hier war 10¹/₄ Uhr Vormittags. Die Fahrzeit bis Heidelberg, ausschließlich der verschiedenen Aufenthalte, betrug 1 Stunde und 18 Minuten mit einem angehängten besetzten Personenwagen. Von Heidelberg wurde um 3¹/₂ Uhr Nachmittags zur Rückkehr abgefahren. Die Fahrzeit zurück bei ziemlich starkem Gegenwind war 1 Stunde 37 Minuten mit 4 Personenwagen und 5 f. g. Trucks (niedriger Lastwagen, Rollwagen), von welchen letzteren jeder etwa 80 Str. Schienen geladen hatte. Das Verhalten der Bahn, der Maschine, so wie der Wagen war in jeder Hinsicht ganz gut. (Karlsru. 3.)

(Frankfurt, 6. April.) In der fortgesetzten Ziehung 6. Klasse der 103. hiesigen Lotterie gewann jedes der folgenden Loose 1000 fl.: Nr. 388 (zur ersten Liste gehörend), Nr. 8811 und 16,215.

Zu Tyrus wurde die Tochter eines angesehenen Mannes vermisst, daneben wohnte ein Jude; es verstand sich also von selbst, daß der Jude das Mädchen gestohlen, geschlachtet und ihr Blut getrunken hatte. Er sah schon ganz roth aus. Die Behörde ließ daher sogleich mit Hülfe der bewaffneten Macht das Haus durchsuchen, der Jude mußte aber ordentlich aufgezäumt haben, man

fand nichts. Indes hatte sich das Volk aufgemacht und das Haus umzingelt; man drohte und schmähte, und es wäre sicher herausgekommen, — wenn nicht gerade ein Fremder mit der Nachricht gekommen wäre, das Mädchen sey mit ihrem Liebhaber glücklich entflohen und habe den Weg nach Constantinopel eingeschlagen. Es wurden Boten ausgesandt, das Haus einstweilen besetzt gehalten und die Boten brachten richtig das Mädchen ungeschlachtet, aber betrübt mit.

Gegen die immer mehr überhand nehmende Lähme der Thiere, namentlich des Rindviehes, rath man gutes Futter und viel und gutes Salz.

In New-York haben die Kaufleute schlechte Begriffe von der Ehrenhaftigkeit, denn es haben sehr nicht weniger als 700 auf ein Mal banquerott gemacht. Jeder hat eine Ausrede und Einer schiebt es auf den Andern, zuletzt wollen sie lauter ehrliche Leute seyn.

In London hat man eine Giftmischerin, Sara Dagel, entdeckt, die ihre 2 Männer und ein Kind aus erster Ehe mit Arsenik vergiftet hatte. Sie wollte dann zur dritten Ehe schreiten.

Bei dem Einzuge der Kronprinzessin von Hannover hatte der Schulmeister in einem kleinen Dorfe an seinem Fenster die erleuchtete Inschrift:

Waizen, Erbsen, Bohnen, Linsen,
Ueber's Jahr 'nen jungen Brinzen.

R ä t h s e l.

Was Natur mit Glas zerfäbelt,
Lächelt uns poetisch an:
Von des Rindfleischs Blick umnebelt,
Schafft des Reisbreis Riesensplan
Himmelan mit Krautsalat,
Schaut der Hund begeistert auf,
Und des Esels weiser Rath
Hemmt des Hasen Siegeslauf.

Auflösung des Räthfels in Nro. 27.:
C o n c u r r e n z.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch-, Brod- und Victualien-Preise.

In Nagold, am 8. April 1843.

Fruchtpreise:				Brodtaxe:		Fleischtaxe:		Allerlei Victualien:	
	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl.	kr.
Alter Dinkel . 1 Sch.	—	—	—	—	8 Pfund schwarz	22	9 Rindschmalz . . . 1 Pfd.	26	26
Neuer Dinkel	7	24	6	45	Brod kosten	22	8 Schweineschmalz	28	28
Kernen	14	30	—	—	4 Pfund Kernen-	—	8 Butter	22	22
Haber	8	36	7	55	brod kosten	13	— Lichte, gegossene	22	22
Gersten	10	56	10	48	der Weck zu 6 ¹ / ₂	—	— „ gezogene	20	20
Mühlfrucht	12	48	—	—	Loth kostet	1	— „ ohne „	11	11
Bohnen 1 Sri.	—	—	—	—			11 Seife	16	16
Waizen	—	—	—	—			11 Blaue Erdbirnen, aus-	—	—
Roggen	1	28	1	23			11 gelesene 1 Sri.	—	—
Wicken	2	12	1	56			11 gewöhnliche Erdbirnen	—	—
Erbsen	3	—	2	56			11 1 Sri.	—	—
Einsegersten	—	—	—	—				—	—

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.